



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

بسم الله الرحمن الرحيم



MONA MAGHRABY



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم



شبكة المعلومات الجامعية التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم



MONA MAGHRABY



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

جامعة عين شمس

التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

قسم

نقسم بالله العظيم أن المادة التي تم توثيقها وتسجيلها
علي هذه الأقراص المدمجة قد أعدت دون أية تغيرات



يجب أن

تحفظ هذه الأقراص المدمجة بعيدا عن الغبار



MONA MAGHRABY



**Ain-Shams-Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF**

UNIVERSITÄT LEIPZIG

**Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Herder-Institut**

Einsatz von Poetry Slam im DaF-Unterricht Eine empirische Studie

Masterarbeit im Fachgebiet Literaturdidaktik

vorgelegt von:

Eslam Moustafa Gadelkarim Soliman

Ass. Prof. Dr. Salah Helal

Ain Shams Universität

Prof. Dr. Carmen Schier

Universität Leipzig

Dr. Nahla Hussein

Helwan Universität

Kairo 2019



**Ain-Shams-Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF**

UNIVERSITÄT LEIPZIG

**Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Herder-Institut**

Einsatz von Poetry Slam im DaF-Unterricht Eine empirische Studie

Masterarbeit im Fachgebiet Literaturdidaktik

vorgelegt von:

Eslam Moustafa Gadelkarim Soliman

Ass. Prof. Dr. Salah Helal

Ain Shams Universität

Prof. Dr. Carmen Schier

Universität Leipzig

Dr. Nahla Hussein

Helwan Universität

Kairo 2019

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich all jenen danken, die durch ihre fachliche und persönliche Unterstützung zum Gelingen dieser Masterarbeit beigetragen haben.

Zuerst gebührt mein Dank Frau Prof. Dr. Carmen Schier und Herrn Dr. Salah Helal, die meine Masterarbeit betreut und begutachtet haben. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Ebenfalls möchte ich mich bei meiner Betreuerin Dr. Nahla Hussein bedanken, die mich immer motiviert und unterstützt hat.

Ein besonderer Dank gilt allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen meiner empirischen Untersuchung. Ohne sie hätte diese Arbeit nicht entstehen können. Mein Dank gilt ihren interessanten Beiträgen und Antworten auf meine Fragen.

Abschließend möchte ich mich bei Dr. Midhat Suleiman, Zahra Bahakim, Lisabet Riehn und Jakob Pallus bedanken, die mich während meines Studiums und bei meiner Masterarbeit stets unterstützt haben.

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung.....	1
0.1. Problemstellung und Ziel der Arbeit	1
0.2. Forschungsstand	2
0.3. Methodisches Vorgehen	3
1. Sprechfertigkeit im DaF-Unterricht	5
1.1. Begriff und Ziel der Sprechfertigkeit im DaF-Unterricht.....	5
1.2. Probleme der Sprechfertigkeit im DaF-Unterricht	8
1.3. Gesprächsfähigkeit als Lernziel zur Förderung der kommunikativen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht	13
2. Was ist Poetry Slam?.....	16
2.1. Zum Begriff des Poetry Slams und seiner Entstehungsgeschichte im deutschsprachigen Raum	16
2.2. Zur Stellung des Poetry Slams in der Literatur	21
2.2.1. Literarische Merkmale des Poetry Slams	22
2.2.2. Zu den Textgattungen des Poetry Slams	26
2.2.3. Zu Themen und Inhalten des Poetry Slams.....	29
3. Literatur im Fremdsprachenunterricht.....	34
3.1. Zum Stellenwert der Arbeit mit Literatur im Fremdsprachenunterricht	34
3.2. Besonderheiten der Arbeit mit Literatur.....	37
3.3. Kriterien für die Auswahl literarischer Texte.....	41
3.4. Potenziale des Poetry Slams als neue literarische Form im DaF-Unterricht	45
Empirische Untersuchung.....	49
4. Methodische Vorgehensweise und Forschungsdesign.....	49
4.1. Aktionsforschung.....	50
4.2. Unterrichtssituation.....	55

4.3. Allgemeine Charakteristika der Probanden	56
4.4. Datenerhebungsmethoden.....	57
4.4.1. Tonaufzeichnung und Transkription.....	57
4.4.2. Der Beobachtungsbogen	59
4.4.3. Der Fragebogen	61
5. Datenanalyse und Ergebnisse	64
5.1. Auswertung des Beobachtungsbogens	64
5.2. Auswertung der Befragung.....	80
5.2. Ergebnisse.....	92
6. Schlussfolgerung und Fazit	96
7. Literaturverzeichnis	99
8. Anhang.....	107

0. Einleitung

*„Wenn **Kommunikationsfähigkeit** das oberste didaktische Ziel ist, dann muss Kommunikation auch der Weg sein, der zu diesem Ziel führt.“* (Huneke/Steinig 2010: 114).

In der Zeit der Globalisierung mit der zunehmend grenzlosen Mobilität von Waren und Menschen änderte sich das Ziel des Fremdsprachenunterrichts. „Kommunikationsfähigkeit“ setzt sich als oberstes Lehr- und Lernziel des DaF-Unterrichts durch. Die Lernenden sollen in der Lage sein, eine kommunikative Handlung vorzunehmen. Zum Erwerb der Kommunikationsfähigkeit trägt grundlegend die Beherrschung des Sprechens als Zielfertigkeit bei, was als globales Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts betrachtet wird (vgl. Schatz 2006:16).

0.1. Problemstellung und Ziel der Arbeit

Seit der kommunikativen Wende der 80er Jahre gewinnt die Fertigkeit *Sprechen* eine große Bedeutung, weil sie als eine spezifische Form menschlichen Handelns angesehen wird (vgl. Schatz 2006:16). Eine Art dieses sinnvollen Handels für die Lernenden im DaF-Unterricht stellt das freie Sprechen über die literarischen Texte dar (vgl. Jim 2010: 62). In der Zeit einer wachsenden Literaturmüdigkeit bietet Poetry Slam vielfältige Möglichkeiten im Fremdsprachenunterricht. Als neue literarische Form hat sich der Poetry Slam seit etwa 1994 zunehmend in Deutschland etabliert und ist inzwischen auch im Deutsch- und im Literaturunterricht immer bekannter geworden (vgl. Anders 2015: 13). Im Bereich der Fremdsprachenvermittlung wird diese literarische Strömung allerdings nicht ausreichend thematisiert, obwohl sie viele Möglichkeiten zur Förderung aller Sprachfertigkeiten und der Kulturvermittlung bietet (vgl. Hille/Lughofer 2014: 67).

Dementsprechend versucht diese Arbeit die Fertigkeit *Sprechen* durch den Einsatz des Poetry Slams in den Vordergrund zu rücken, da die Förderung der Sprechfertigkeit hin zum kommunikativen Sprachhandeln im gesteuerten Sprachunterricht nur selten vorkommt (vgl. Schatz 2006: 15). Das liegt daran, dass die Unterrichtssituation immer künstlich ist und die Kommunikation nach bestimmten vorgegebenen Ritualen stattfindet (ebd.). Daraus resultierend soll in dieser Arbeit auf die Forschungsfrage Antwort gegeben werden, wie und inwiefern die Behandlung des Poetry Slams im DaF-Unterricht dazu beitragen kann, das Sprechen als Zielfertigkeit zu fördern.

0.2. Forschungsstand

Petra Anders (2016) bezeichnet Poetry Slam als einen modernen Dichterwettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte vor einem Publikum vorgetragen werden (vgl. Anders 2016: 18). Anders geht davon aus, dass Poetry Slam in der Gegenwartsliteratur schon Fuß gefasst hat und zurzeit eine wichtige Rolle in neueren literaturdidaktischen Publikationen spielt. Zurzeit erlebt er Blütezeit und wird von vielen Jugendlichen wegen seiner coolen Performance besucht (Anders 2016: 1f). Außerdem bietet Slam Poetry, d. h. die im Rahmen eines Poetry Slams vorgetragene Literatur, eine große Vielfalt an unterschiedlichen Themen, da die Texte aus dem Alltagsleben stammen und meistens einen Bezug zu aktuellen Geschehnissen oder alltäglichen Situationen aufweisen (vgl. Westermayr 2010: 91). Daher kann angenommen werden, dass sich einfach ein geeigneter Text für die Deutschlernenden finden lässt, der ein thematisches Interesse bei ihnen weckt. Weiterhin spielt die Medialität beim Poetry Slam eine große Rolle. Viele Slam-Poeten haben eine eigene Internetpräsenz, um sich und ihre Texte in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies geschieht vielfach über

Internetplattformen und soziale Netzwerke (vgl. Willrich 2010:102f). Außerdem steht auf YouTube eine enorme Zahl von Videos mit Slam-Texten kostenfrei zur Verfügung, die nur mit ein paar Klicks erreicht werden können (vgl. Hille/Lughofer 2014:62).

Hille und Lughofer (2014) plädieren für den Einsatz des Poetry Slams im DaF-Unterricht wegen seiner Popularität und seiner sprachlichen, performativen und inhaltlichen Merkmale. Dabei beschränkt sich die Arbeit im Unterricht nicht nur auf das Auftreten auf der Bühne mit einem Text, sondern im Mittelpunkt können viele weitere Lerninhalte stehen wie z. B. Sprechen, Schreiben, Hören, Grammatik und Wiederholungen. Außerdem können die Lernenden im Unterricht verschiedene Rollen annehmen. Sie können als Autor, Performer, Zuschauer und Jury auftreten. Hille und Lughofer vertreten die These, dass Poetry Slam eine erfolgreiche Verbindung von sprachlichem, kulturellem und ästhetischem Lernen schaffen kann, da durch sein sinnhaftes Präsentieren authentischer Texte alle vier Fertigkeiten und Kompetenzen gebündelt werden, was man im DaF-Unterricht sonst kaum erreichen kann (ebd.: 71).

0.3. Methodisches Vorgehen

Die Arbeit bedient sich der Methoden der Beobachtung und des Fragebogens. Geplant sind zwei Unterrichtseinheiten von je 60 Minuten für DaF-Studierenden. In der ersten Unterrichtsstunde wird ein Thema aus einem traditionellen Lehrwerk unterrichtet, während in der zweiten Stunde ein ähnliches Thema mit Poetry Slam behandelt wird. Im Rahmen der Aktionsforschung, die von Lehrenden zur Verbesserung eigener Praxis durchgeführt wird, sollen die eigenen Unterrichtseinheiten des Verfassers dieser Arbeit aufgenommen und beobachtet werden. Dadurch soll herausgefunden werden, wie und inwieweit die Behandlung des Poetry

Slams sich auf die Förderung des Sprechens als Zielfertigkeit im DaF-Unterricht auswirkt. In beiden Unterrichtsstunden wird die Sprechproduktion anhand eines Kriterienkatalogs der mündlichen Kommunikation nach Storch (2007) ausgewertet. Nach der zweiten Unterrichtseinheit mit dem Poetry-Slam-Text erfolgt eine schriftliche Befragung an die Studierenden, um ihre Ansicht über den Einsatz des Poetry Slams im Unterricht festzustellen.

0.4. Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in zwei Hauptteile. Der erste Teil besteht aus drei Kapiteln, wobei die theoretischen Grundlagen dargelegt werden. **Im ersten Kapitel** wird sich mit dem Begriff und dem Ziel der Sprechfertigkeit im DaF-Unterricht auseinandergesetzt, wobei auch die Probleme der Förderung der Sprechfertigkeit näher beschrieben werden. **Das zweite Kapitel** beschäftigt sich mit Poetry Slam und seiner Entstehungsgeschichte. Dabei werden seine literarischen Merkmale, seine Textgattung und seine Inhalte dargestellt. Ausgehend von Slam Poetry als neuer literarischer Gattung wird **im dritten Kapitel** auf die Besonderheiten der Arbeit mit Literatur im DaF-Unterricht und die Auswahlkriterien der literarischen Texte eingegangen, die die Lehrenden bei der Auswahl beachten müssen. Anschließend werden die Potenziale des Poetry Slams im DaF-Unterricht aufgezeigt. Der zweite Teil befasst sich mit der empirischen Untersuchung. **Das vierte Kapitel** erläutert die gewählten Forschungsmethodologie und Rahmenbedingungen der Untersuchung. **Im fünften Kapitel** folgt der Datenanalyse und Ergebnissen der Arbeit. Abschließend wird ein Fazit und Ausblick über die gesamte Arbeit **im sechsten Kapitel** gegeben.

Theoretische Grundlagen

1. Sprechfertigkeit im DaF-Unterricht

1.1. Begriff und Ziel der Sprechfertigkeit im DaF-Unterricht

Seit Anfang der 80er Jahre hat sich die „Kommunikationsfähigkeit“ als oberstes Lern- und

Lehrziel des DaF-Unterrichts in der deutschen Sprache durchgesetzt. Die kommunikativen

Fertigkeiten sind Lesen, Sprechen, Schreiben und Hören. Sie werden in zwei

Gruppierungen unterteilt (vgl. Storch 2001: 15).

	gesprochene Sprache	geschriebene Sprache
rezeptiv	HV HÖRVERSTEHEN	LV LESEVERSTEHEN
produktiv	SP SPRECHFERTIGKEIT	SCHR SCHREIBFERTIGKEIT

Tabelle 1: Einteilung der kommunikativen Fertigkeiten nach Storch (2001: 15)

Mit den beiden rezeptiven Fertigkeiten werden Informationen aufgenommen und verarbeitet, während bei den produktiven Fertigkeiten Informationen vermittelt werden (vgl. Storch 2001: 15). Diese vier Fertigkeiten hängen zusammen und bilden die Voraussetzung für die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz bei den Lernenden. Um dieses Ziel zu erreichen, reicht also nicht das Vermitteln der sprachlichen Mittel, sondern es sollen auch Teilfertigkeiten wie z. B. Aussprache, Grammatik und Wortschatzübung in einem kommunikativen Zusammenhang gefördert

werden. Darüber hinaus besteht für die Lernenden die Notwendigkeit, die Fähigkeiten der interkulturellen Kommunikation zu beherrschen, z. B.: Wen spricht man mit *Sie* an? Wen spricht man mit *Du* an? Hierbei handelt es sich um interkulturelle Aspekte, bei denen von einer Sprachgemeinschaft zu einer anderen wechselt, was als angemessene Verhaltensweise betrachtet wird (vgl. Storch 2001: 17).

Seit der kommunikativen Wende haben diese vier Grundfertigkeiten einen Vorrang gegenüber Grammatikkenntnissen und Übersetzen. Das Sprechen gewinnt dabei eine große Bedeutung und rückt in den Vordergrund, weil es als eine vorrangige Form kommunikativen Handelns gesehen wird (vgl. Schatz 2006: 16).

Schatz (2006) definiert das Sprechen als eine der vier Zielfertigkeiten des Fremdsprachenunterrichts, zu denen weiterhin das Lesen, Hören und Schreiben zählen (siehe auch Storch 2001). Im Fremdsprachenunterricht sollen die Lernenden dazu befähigt werden, sich mündlich selbständig und zusammenhängend auszudrücken.

Bei der Sprechfertigkeit unterscheidet man zwischen Mittel- und Zielfertigkeit. Beim Sprechen als einer Mittelfertigkeit steht das Sprachwissen im Mittelpunkt. Dabei werden die Kenntnisse der Lernenden im Unterricht überprüft, korrigiert und kontrolliert (vgl. Schatz 2006: 16). Hingegen wird beim Sprechen als Zielfertigkeit der Schwerpunkt auf Sprachkönnen gelegt. Dabei sollen die Lernenden in der Zielsprache handeln, d. h. sie können etwas in der Fremdsprache mitteilen bzw. sich kommunizieren (ebd.).

Nach Heyd (1997) wird die Fertigkeit *Sprechen* in dialogisches und monologisches Sprechen unterteilt. Monologisches Sprechen bedeutet

Sprechen ohne Rollenwechsel, d.h. der Sprecher äußert sich in langen zusammenhängenden Sätzen in Form eines Vortrags, Referats, Diskussionsbeitrags, einer Rede etc. (vgl. Heyd 1997: 150). Das dialogische Sprechen bezieht sich im Gegensatz dazu auf das Sprechen mit Rollenwechsel zwischen Sprecher und Hörer (ebd.).

Die Fertigkeit *Sprechen* hat drei verschiedene Stufen nämlich (1) das imitierende Sprechen, wobei der Lerner das Gelesene oder Gehörte fast wörtlich wiedergibt, (2) das gelenkt-variiierende Sprechen, wobei der Lerner einen Text z. B. rekonstruiert und dabei in der Ausdrucksauswahl frei ist und der Lehrer dabei unterstützend zur Seite steht, sowie (3) das freie Sprechen, indem der Lerner fast keine Vorlagen hat und den Inhalt und die sprachliche Form frei konstruiert (vgl. Schreiter 2001: 65). In dieser Arbeit liegt der Schwerpunkt auf dem freien Sprechen sowohl in dialogischem als auch in monologischem Sinne. Dies steht im Einklang mit dem Ziel des DaF-Unterrichts, nämlich die Fähigkeit und Bereitschaft zur sprachlichen Kommunikation, indem die Lernenden im Unterricht immer wieder die Gelegenheit erhalten, sich spontan und frei in der Fremdsprache zu äußern (vgl. Storch 1999: 216). Jedoch wird das freie Sprechen nicht genügend gefördert, weil die Kommunikationssituation in den Lehrwerken fast immer künstlich ist (ebd.). Diese unnatürlichen Dialoge können durchaus für den Erwerb der Grammatik und des Wortschatzes wichtig sein. Bolte (1996) ist jedoch der Meinung, dass „in vielen Lehrbuchdialogen der gesamte Gesprächsaufbau und die dafür erforderlichen Redemittel häufig unzulänglich wiedergegeben [werden]“ (Bolte 1996: 11).

Mit diesem Zitat bestätigt Bolte die Notwendigkeit des freien Gebrauchs der Fremdsprache im Unterricht zum Erreichen des kommunikativen Ziels. Immerhin stößt die Förderung des freien Sprechens auf viele Hindernisse im